

Teil noch erhalten geblieben. Davon ausgehend, präziserte der VIII. Parteitag der BKP die Haltung zur gegenwärtigen bürgerlich-reformistischen Regierung Jose Sarney. Die brasilianischen Kommunisten unterstützen all jene demokratischen Maßnahmen sowie wirtschaftlichen und sozialen Reformen der Regierung, die geeignet sind, eine „soveräne Entwicklung zu sichern und einen Ausweg aus der Krise ohne Zugeständnisse an den Imperialismus, an die Monopole und Großgrundbesitzer und ohne Nachteile für die Werktätigen“ zu weisen. Es geht vor allem um die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse der Werktätigen und die Gewährleistung des demokratischen Mitspracherechts der Massen. Die BKP tritt für die Verstärkung des Massenkampfes ein, damit die Regierung die in dieser Richtung eingegangenen Verpflichtungen erfüllt. Entschieden wendet sie sich gegen all jene Schritte der Regierung, die den Erfordernissen des gesellschaftlichen Fortschritts widersprechen.

Diese Grundhaltung bestimmte die Entscheidung der BKP, den von der Regierung beschlossenen Cruzado-Plan zu unterstützen, der unter anderem auf eine

### **Für Aktionseinheit der demokratischen Kräfte**

Der Parteitag bekräftigte die Bereitschaft der BKP, in den genannten Fragen auch künftig mit den regierenden Parteien zusammenzuarbeiten. Zugleich betonte er die Notwendigkeit der Aktionseinheit breitester antiimperialistischer und demokratischer Kräfte zur Durchsetzung weiterer demokratischer Umgestaltungen. Das betrifft insbesondere eine engere Zusammenarbeit mit der stärksten Links-Partei Brasiliens, der Partei der Werktätigen, die über eine breite Massenbasis in der Arbeiterklasse verfügt. Stärker als bisher will die BKP eigene Alternativvorschläge entwickeln. Ein Schritt auf diesem Wege ist

verstärkte Kontrolle des Auslandskapitals, wachstumsfördernde Maßnahmen, Inflationsbekämpfung, Preisstopp und Lohnerhöhungen sowie Schaffung neuer Arbeitsplätze zielte. Dieser Plan ist jedoch am Widerstand des in- und ausländischen Monopolkapitals gescheitert. Mit aller Entschiedenheit hingegen lehnen die brasilianischen Kommunisten den sogenannten Bresser-Plan ab, mit dem unter dem Druck des Internationalen Währungsfonds ein sogenannter Stabilisierungsplan in die Wege geleitet wurde.

Auf politischem Gebiet unterstützte die BKP solche Schritte der Regierung wie die Durchführung von Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung, die Wiederzulassung der politischen Parteien sowie zahlreiche progressive Veränderungen in der Wahlgesetzgebung, darunter die Zuerkennung des Wahlrechts an Analphabeten. Außenpolitisch betrifft diese Unterstützung die Haltung der brasilianischen Regierung gegenüber der Sicherung des Friedens und der Abrüstung, ihre Bemühungen um eine politische Lösung des Mittelamerikakonflikts bis hin zur Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zu Kuba.

unter anderem das im März von der Partei unterbreitete Dringlichkeitsprogramm. Das Dokument enthält wichtige Elemente einer eigenständigen sozialökonomischen Strategie. Es könnte mit seiner Orientierung auf die Stärkung der Rolle des Staates in der Ökonomie als Instrument der Verteidigung der nationalen Interessen gegenüber dem internationalen Monopolkapital dienen. Die Förderung von wirtschaftlichem Wachstum und Produktivität, insbesondere in strategischen Bereichen, sowie Reformen im Interesse größerer sozialer Gerechtigkeit könnten ein wichtiger Hebel zur Zurückdrän-

gung der reaktionärsten Kreise des Monopolkapitals und des Großgrundbesitzes werden. Bedeutung erlangt aber auch das im August 1986 an Staatspräsident Sarney übergebene Projekt einer neuen Verfassung. Die BKP hat damit als erste politische Partei Brasiliens konkrete Vorstellungen für ein progressives Grundgesetz als Grundlage der weiteren Demokratisierung unterbreitet.

Auf internationalem Gebiet unterstützt die BKP den Friedenskampf und die antiimperialistische Solidarität. Sie tritt mit Nachdruck für die internationale Politik der sozialistischen Staatengemeinschaft, für ihre weitreichenden Friedens- und Abrüstungsinitiativen ein. Die auf die friedliche Koexistenz beider gesellschaftlicher Systeme gerichtete Politik des Zusammenwirkens breitester politischer und sozialer Kräfte findet die volle Zustimmung der brasilianischen Kommunisten. Angesichts wachsender Bestrebungen imperialistischer, reaktionärer Kräfte, die auf Demokratie und nationale Unabhängigkeit gerichteten Prozesse in Lateinamerika durch militärische und ökonomische Erpressung aufzuhalten bzw. rückgängig zu machen, verstärkt die BKP ihre Solidarität mit den Völkern Kubas, Nikaraguas, El Salvadors, Chiles, Paraguays sowie mit allen anderen antiimperialistischen und demokratischen Kräften.

Der VIII. Parteitag der BKP hob hervor, daß es einer starken, geschlossenen, einflußreichen Partei bedarf, um den neuen gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Nach 1945/46 zum zweiten Mal in der 65jährigen Geschichte legal tätig, verfügt die BKP inzwischen wieder in allen Bundesstaaten und -territorien über eigene Parteiorganisationen. Innerhalb von zwei Jahren hat sie die Anzahl ihrer Mitglieder vervierfacht. Unter den 25 000 Genossen befinden sich viele erfahrene Kader.